

DerWesten - 31.08.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/gelsenkirchen-buer/2009/8/31/news-131458126/detail.html>

## Auf nach Jerusalem

**WAZ** Gelsenkirchen-Buer, 31.08.2009, Günter Mydlak



**Eine Westerholter Radlertruppe startete zu einer ungewöhnlichen Pilgereise. In drei Etappen wollen sie bis 2011 per Fahrrad nach Israel gelangen. Anhörige verschiedener Religionen sind darunter.**

Auf nach Jerusalem. Eine Westerholter Fahrrad-Pilgergruppe machte sich am vergangenen Samstag um 8 Uhr in der Frühe an der Kirche St. Martinus auf den Weg in jene Stadt, die drei Religionen als Wiege diente. Ankommen wird sie dort erst in im Jahre 2011, denn die Fahrt ist geteilt in drei Etappen über jeweils 14 Tage im Spätsommer.

Die Gruppe besteht aus insgesamt 14 Teilnehmern, von denen elf am Samstag gemeinsam losradelten. Drei konnten beruflich bedingt erst am Wochenende dazustoßen. Unter den 14 Fahrern, so Initiator Josef Wiemann, sind zehn Christen, ein Moslem, ein Jude und zwei Leute ohne Verbindung zu einer Religion. In Geschlechtern gezählt: 13 Männer und eine Frau. Ihnen steht ein Kleintransporter als Begleitwagen zur Verfügung, den jeweils einer aus der Gruppe fahren muss.

In diesem Jahr endet die Wallfahrt in Bologna, von wo aus zwölf Teilnehmern am 13. September mit dem Flugzeug heimkehren und zwei den Transporter von dort nach Hause fahren. Der Start im nächsten Jahr erfolgt dann in Bologna.

Der interreligiöse Aspekt dieser Unternehmung begleitet die Teilnehmer auch sehr praktisch. Am Samstagabend waren sie zu Gast in einer VIKZ-Moschee in Köln, wo ein Vertreter des islamischen Verbandes zu ihnen sprach. Am Montag erwartete das Bistum in Mainz die Pilgergruppe zu Vortrag und Austausch, und am heutigen Dienstag soll der Besuch in einer jüdischen Synagoge in Worms folgen. „Mein Ansinnen war immer, den theoretischen Hintergrund unserer Religionsgemeinschaften mal abzugleichen“, sagt Josef Wiemann, von Beruf Lungenfacharzt und in Westerholt auch als Kirchenvorstand in St. Martinus und Johannes tätig.

„Das ist, wie wenn drei blinde Menschen einen Elefanten ertasten sollen“, erzählt er. „Der eine fühlt die glatte Haut am Ohr, der andere hat den geschwungenen Rüssel in der Hand, und der dritte fasst an den Püschel des Schwanzes. Jeder beschreibt etwas anderes, aber alle drei meinen das gleiche.“ Unterwegs auf dem Sattel ist viel Zeit für Unterhaltungen, zumal die meisten Teilnehmer sich untereinander erst bei Testfahrten in diesem Frühjahr kennen lernten. Will sagen: Der Intensivkursus in Sachen Gruppendynamik ist unausweichlich.

Die täglichen Streckenlängen auf dem Weg über die Alpen nach Italien liegen zwischen 70 und 160 Kilometern. Übernachten werden die Wallfahrer jeweils in Jugendherbergen.

Bevor die Pilger starteten, erteilte ihnen Diakon Gerhard Köper den Segen vor dem Portal von St. Martinus. 2005 startete an dieser Stelle das erste Westerholter Rad-Pilger-Projekt Richtung Santiago de Compostela in Spanien; 2007 radelte eine Wallfahrergruppe von St. Martinus los Richtung Rom – und jetzt also der Aufbruch nach Jerusalem, zum letzten der drei großen

Pilgerziele der Katholischen Kirche. „Ich bin so nervös wie am ersten Tag“, gestand „Tourchef“ Josef Wiemann kurz vor der Abfahrt in Westerholt und sprach dabei allen Teilnehmern aus der Seele.